

Buch-Besprechung

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **66 (1993)**

Heft 3-4: **@**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FIBIGER, M., 1993: Noctuidae Europaeae, Vol. 2: Noctuinae II. 230 pp., davon 11 Farbtafeln. Preis DKK 680.– (für Subskribenten des Gesamtwerks 10 % Ermässigung). Apollo Books, Kirkeby Sand 19, DK-5771 Stenstrup. ISBN 87-89430-02-6.

Der vorliegende zweite Band führt die Behandlung der Noctuinae zu Ende, beginnend mit *Epipsilia* und endend mit *Mesogona* (deren Zugehörigkeit zu den Noctuinae allerdings bezweifelt wird). Das verwendete System entspricht weitgehend dem bisherigen, durch BOURSIN begründeten, doch wird eine neue Gattung: *Divaena* für *haywardi* TAMS beschrieben und einige Gruppen werden in den Gattungsrang erhoben (*Epipsilia*, *Cyrebia*, *Protolampra*). Grösser sind die Änderungen auf dem Artniveau: 8 Artnamen und 43 Subspeziesnamen werden synonym, 6 neue Subspezies neu beschrieben und 13 neue Kombinationen geschaffen. Insgesamt 116 Arten werden behandelt.

Der zweite Teil entspricht in Ausführung und Gestaltung naturgemäss dem ersten Teil. Meine Verbesserungswünsche zum ersten Band sind nicht in Erfüllung gegangen, die kritischen Bemerkungen zum ersten Teil wären vollumfänglich auch hier anzubringen (man vergleiche das Referat in dieser Zeitschrift Vol. 64, p. 44). Nochmals hingewiesen sei auf die Wünschbarkeit adaequater Diagnosen für die Genera und Subgenera. Diese Taxa sind weitgehend durch den Bau der Genitalien charakterisiert, aber nur selten finden sich in den Diagnosen entsprechende genügend präzise Angaben. Gewisse Merkmale werden bei einzelnen Taxa erwähnt, bei andern, bei denen sie in gleicher Ausbildung vorliegen, aber nicht. Das ist für den Benutzer, der mit der Gruppe nicht gut vertraut ist, irreführend. Sind die Angaben zudem falsch, so ist das Chaos perfekt. Wie im ersten Teil taucht auch hier wieder das Merkmal "Tibien mit 3, resp. 4 Reihen von Dornen" auf (*Graphiphora*, *Eurois*, *Anaplectoides*). Wie schon erwähnt, betreffen diese Zahlen die Bedornung des ersten Tarsengliedes der Hinter- (und Mittel-) Beine, aber nicht die Tibien. Bei *Paradiarsia* soll "jeder Tarsus mit vier Reihen von Dornen" versehen sein; ich finde bei *punicea* HBN. nur drei. Die Angabe bei *Xestia* "Vordertibien haarig, Mittel- und Hintertibien bedornt" betrifft dagegen tatsächlich die Tibien, beim Subg. *Pachnobia* heisst es dann allerdings korrekterweise "Alle Tibien bedornt", beim Subg. *Xestia* "Vordertibie fast ohne Dorne" (bei vielen Arten ist aber an der Innenseite eine Reihe kräftiger Dorne vorhanden, ebenso beim Subg. *Megasema*, wo eine Angabe darüber fehlt). Ähnlich willkürlich und fehlerhaft sind die Angaben über die Ausbildung der Antennen beim Männchen: Bei *Cryptocala* sollen sie stärker bipectinat als bei *Noctua* sein, sie sind aber bei beiden Gattungen nicht gekämmt, auch bei *Epilecta* sind sie nicht "schwach gekämmt", ebenso wenig bei *Naenia*. Bei *Eugraphe* heisst es "bei vielen Arten die Antennen kräftig bipectinat", es fehlt aber auch bei der Artdiagnose der einzigen europäischen Art der Hinweis, dass sie bei dieser einfach sind. Beim Subg. *Xestia* sollen sie generell gekämmt sein, das ist aber nur bei ganz wenigen der europäischen Arten der Fall!

Erfreulicher ist die Bilanz in anderen Punkten. Bei vielen Gattungen werden auch die ausser-europäischen Arten aufgelistet. Dank der Zusammenarbeit mit amerikanischen Spezialisten kann der Autor vielfach Arten aus einer holarktischen Sicht beurteilen und uns die Ansicht der amerikanischen Kollegen vermitteln. Zahlreiche interessante Hinweise sind hier zu finden, wie auch generell zu taxonomischen Fragen; das heutige System der Noctuidae ist ja in vielen Punkten noch revisionsbedürftig. Die Synonymie-Listen sind ausführlich und sorgfältig ausgeführt. Auch die Darstellung einiger erst in neuerer Zeit entwirrter Artkomplexe (*Noctua janthina*-Gruppe mit Deutung der Abbildungen früherer Autoren z.B.) ist sehr hilfreich.

Jeder Art ist eine Verbreitungskarte beigegeben, die der Autor ausdrücklich als schematisch bezeichnet. Das muss sich der Benutzer vor Augen halten, um Fehlschlüsse zu vermeiden. Da die Landesgrenzen in den Karten enthalten sind, ist man geneigt, das Vorkommen in unserem Land nach diesen Karten zu beurteilen. Das führt zu Fehlschlüssen: So reichen die Verbreitungsgebiete von *Chersotis oreina* und *Ledereragrotis multifida* in Wirklichkeit bis in die Schweiz hinein, *Spaelotis senna* geht bis ins Wallis usw. Für einen ersten Überblick sind diese Karten aber von grossem Nutzen. Ein weiterer Höhepunkt des Werkes sind zweifellos wieder die reichhaltigen Falterabbildungen von höchster Qualität.

Als dritter Teil der Behandlung dieser Unterfamilie soll ein Band mit der Darstellung der Genitalien folgen. Erst bei seinem Vorliegen wird sich das Werk in seiner Gesamtheit beurteilen lassen, bilden diese Organe doch einen zentralen Punkt des Ganzen. Dass diese neue Reihe ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden, der sich mit europäischen Noctuiden befassen will, darstellt, steht schon heute fest. Die sehr sorgfältige Ausstattung durch den Verlag rechtfertigt auch den Preis. Es ist zu hoffen, dass auch die Bände über die übrigen Unterfamilien bald erscheinen können.

Prof. W. SAUTER, Soorhaldenstrasse 5, 8308 Illnau